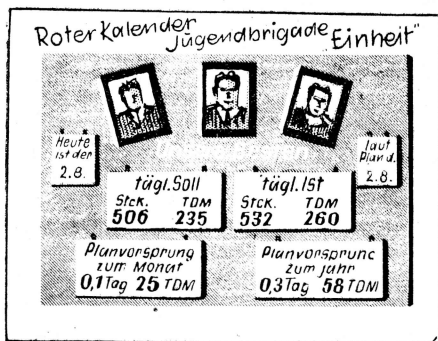


Politik unserer Partei, die Auseinandersetzung mit falschen Auffassungen reger und gründlicher. Die Genossen und Kollegen diskutierten in der Parteigruppe und im Zirkel junger Sozialisten über den Deutschlandplan des Volkes, den offenen Brief des Zentralkomitees an die Werktätigen des Maschinenbaus und der Metallurgie, den offenen Brief des Bundesvorstandes des FDGB an die sozialistischen Brigaden und über andere Dokumente. Gegenwärtig studieren sie Lenins Werk „Die große Initiative“ und bereiten sie eine Beratung über die darin enthaltenen Probleme vor.

Die Brigademitglieder erkannten bei dieser besseren ideologischen Arbeit immer klarer den zutiefst politischen Inhalt der ökonomischen Hauptaufgabe. So zogen sie die Schlußfolgerung, daß jedes Brigademitglied verpflichtet ist, die Erfüllung der täglichen Aufgaben zu garantieren. Dabei stießen sie aber auf ein Hemmnis. Wie sollte die Brigade täglich kontrollieren, wenn die Brigademitglieder erst nach zehn Tagen bei der Plankontrolle erfahren, wie die Brigade ihre Aufgaben erfüllt hat? Das ging auch anderen Brigaden so. Sie forderten eine Klärung. In der Parteileitung wurde daraufhin beraten, wie die guten Erfahrungen anderer Betriebe in der täglichen Plankontrolle in unserem Betrieb angewandt werden können. Wir beschlossen, mit Hilfe von Koten Kalendern die öffentliche tägliche Plankontrolle zu führen und so die Initiative jedes einzelnen Werktätigen auf den täglichen Kampf um die Planerfüllung zu lenken.

Die Brigade „Einheit“ verwirklichte als erste Brigade diesen Beschluß. Sie richtete einen Roten Kalender ein, aus dem täglich ersichtlich ist, wie die Brigade ihre Aufgaben wertmäßig erfüllt hat. Gleichzeitig werden am Roten Kalender jeweils die Bilder der Besten der Brigade veröffentlicht. Als der Brigadeleiter mit seiner Brigade über die Aufgaben sprach, die sich aus dem 9. Plenum des ZK für die Brigade ergeben, stellte sich heraus, daß der Rote Kalender noch einen Mangel hat. Er zeigte an, daß die Brigade wertmäßig die Rückstände zum Jahresplan auf geholt und auch den Monatsplan erfüllt hatte. Trotzdem aber

waren wichtige Staatsplanpositionen nicht erfüllt worden. Deshalb richtete die Brigade die Forderung an die Werkleitung: „Spätestens ab 1. Januar 1961 muß es so sein, daß wir erkennen können, um welche Staatsplanpositionen es sich handelt. Dadurch können wir unseren Roten Kalender umstellen und die einzelnen Planpositionen ausweisen, damit jeder Kollege täglich erkennen kann, wie wir die Staatsplanpositionen erfüllt haben.“



So wie sich die Brigade „Einheit“ durch parteiliche Auseinandersetzungen festigte, so entwickelt sich auch die Mehrzahl der anderen Kollektive unseres Betriebes. Überall dort, wo die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei in der ideologischen Erziehungsarbeit an vorderster Front stehen, werden Erfolge erzielt.

Die Jugendbrigade „Werner Seelenbinder“ in der mechanischen Abteilung, die den Titel „Brigade der besten Qualität“ trägt, diskutiert eifrig im Zirkel junger Sozialisten, der vom Sekretär der Abteilungsparteiorganisation geleitet wird. Beim letzten Zirkelabend standen die Ausführungen des Genossen Chruschtschow in der UNO-Vollversammlung und die Programmatische Erklärung des Staatsrates der DDR im Vordergrund. Die Brigade „Geschwister Scholl“ aus der Stanzerlei nahm geschlossen an einer Vortragsreihe der Betriebsakademie über die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung teil. Die Brigade „13. Oktober“ aus der Schichter ei besucht eine Vortragsreihe an der Betriebsakademie über die Probleme unseres Staates und des sozialistischen Rechtes. So lernen die Genossen und Kollegen in den Brigaden und Arbeits-